

Im Zentralkomitee der KPdSU

(Schluß, Anfang S. 1)

ZK der KPdSU auf dem Parteitag und in seiner Rede auf dem Oktoberplenium (1976) des ZK der KPdSU aufgestellt hat, zur würdigen Ehrung des 60. Jahrestags der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

Im Beschluß wird betont, die mündliche Agitation war und bleibt ein wichtiger Bereich der Parteitätigkeit, eine aktive Form der ständigen Verbindung der Partei mit den Massen, ihres Zusammenschlusses um die Partei, um ihr Leninisches Zentralkomitee, ein wirksames Instrument der politischen Leitung.

Sie gründet auf regem Umgang mit dem Menschen und ermöglicht, an konkreten, markanten und den Menschen nahen und verständlichen Tatsachen und Beispielen die Erfolge im kommunistischen Aufbau zu zeigen, die Politik der Partei, die Beschlüsse der Partei- und Staatsorgane zu erläutern, auf die Entwicklung des Wettbewerbs und die Förderung der gesellschaftlichen und Produktionsaktivität der Werktätigen sachlich einzuwirken, die Stimmung der Massen zu erforschen und auf sie rechtzeitig zu reagieren, mit dem Höflichkeit ein aufrichtiges Gespräch über die Mängel, Schwierigkeiten und Wege ihrer Überwindung zu führen, das Parteiwert jedem Menschen nahebringen. Die weitere Entwicklung und Vervollkommnung der politischen Agitation wird von der Aufgabe der komplexen Einstellung zur Organisation der gesamten Sache der kommunistischen Erziehung diktiert, die auf dem XXV. Parteitag der KPdSU vorgebracht wurde.

Die politische Agitation muß als eines der wichtigsten Mittel der Erziehung der Werktätigen im Geiste der marxistisch-leninistischen Weltanschauung, der kommunistischen Überzeugtheit, des sozialistischen Patriotismus und Internationalismus betrachtet werden. Man muß anstreben, daß die Agitations- und Massenveranstaltungen eine rechtzeitige, fachkundige Erläuterung der neuesten Ereignisse und der Fragen der Werktätigen sichern, die Menschen wirklich interessieren, ihre schöpferische Energie erregen, auf die Steigerung der Arbeitsproduktivität, der Produktionsaktivität und Arbeitsqualität abzielen. Die Aktivitäten der Agitationsarbeit sind berufen, durch das Parteiwort, durch ihr eigenes Vorbild in der Arbeit und ihr moralisches Beispiel den Menschen ein kommunistisches Verhalten zur Arbeit und zum gesellschaftlichen Eigentum, das Verantwortungsgefühl für die übertragene Sache anzuerkennen, Zugleich müssen sie die Atmosphäre der Unduldsamkeit gegenüber beliebigen Bekundungen von Unzufriedenheit, Trunksucht, Rowdytum, Entwendung von Volkseigentum, Raffgier, Habgier, Unfähigkeit und anderen negativen Erscheinungen und die Insinuationen

der bürgerlichen Propaganda beseitigen zu entlarven.

Den ZK der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, der Regions-, Gebiets-, Stadt- und Rayonpartei-Komitees wurde empfohlen, die Hauptkernglieder der mündlichen politischen Agitation zu vervollkommen. Es wurde für notwendig anerkannt, die Fähigkeit der Agitationskollektive, die bei den Grund- und Abteilungsgesellschaften der Partei gebildet werden, theoretisch zu verbessern, eine hohe Qualität ihrer Arbeit zu sichern und nicht nur nach Quantitätskennziffern zu streben. Als Agitatoren müssen sowohl die autoritativen parteilosen Aktivisten bestätigt werden. Zu den Agitationskollektiven müssen weitgehendende Brigaden, Gruppen und andere Leiter der mittleren Stufe herangezogen werden, denen man diesen wichtigen, Parteiauftrag anvertrauen kann.

Die Zusammensetzung der Politinformanten muß durch Erfahrungen und theoretisch ausgebildete Aktivisten verstärkt werden, die fähig sind, Fragen des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens des Landes sowie aller internationalen Lage fachkundig zu kommentieren, die Prinzipien und Normen der kommunistischen Moral und der sowjetischen Lebensweise zu erläutern.

Gebilligt wurde die Praxis der Bildung von Politinformanten-Gruppen bei den Partei-Komitees sowie bei den Büros jener Grundorganisationen der Partei, wo es dafür entsprechende Kader gibt.

Es ist wichtig, die Leninsche Tradition der sündigen und unbedingten Beteiligung der Leitungskräfte an der politischen Erziehung der Werktätigen größtmöglich zu entwickeln und zu diesem Zweck verschiedene Formen der Arbeit zu nutzen. Die Tätigkeit der Gruppen von Referenten der Rayons, Stadt-, Gebiets- und Regionspartei-Komitees und der ZK der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken muß aktiviert werden. Es ist notwendig, regelmäßiges Auftreten der Leiter vor der Bevölkerung über die Arbeit der von ihnen geleiteten Ministerien, Ämter, Betriebe, Organisationen und Institutionen zu veranstalten.

Vollständiger sind die Möglichkeiten der persönlichen Kontakte mit Menschen zwecks Erziehung und Bildung der öffentlichen Meinung besser zu nutzen, die an die Agitatoren, Politinformanten und Referenten der Partei, der Rayons, Stadt-, Gebiets- und Regionspartei-Komitees und der ZK der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken übertragen werden. Es ist notwendig, auf sie operativ zu reagieren, und die Verantwortlichen über die wirklichen praktischen Maßnahmen zu informieren.

Den Partei-Komitees wurde empfohlen, in der Gestaltung und im Inhalt der mündlichen Agitation die Spezifik der Arbeitstätigkeit der Werktätigen in verschiedenen Zweigen der Volkswirtschaft und Gebieten des Landes zu berücksichtigen.

Die Organisation der Agitations- und Massenarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der Fernarbeit, in neuen Kolonien, in den Zweigen mit Vorherrschen der Frauenarbeit, in der Bedeutungsphase der selbstständigen und Viehzuchtformen, in kleinen Kollektiven geschenkt sowie der individuellen Arbeit mit Menschen, und in erster Linie mit der Jugend.

Es wurde darauf hingewiesen, daß es notwendig ist, planmäßige und systematische politische Massenarbeit an den Wohnorten der Bevölkerung zu leisten, vor allem unter jenen Schichten, die mit den Arbeitskollektiven nicht verbunden sind, sowie unter der Jugend, die in Wohnheimen lebt.

Zu diesen Zwecken müssen Kulturhäuser, Klubs, Bibliotheken, Filmtheater, Schulen, Hotelecken, Kioske und andere Einrichtungen besser genutzt werden, zu erweitern ist das Netz der Sommeragitationsplätze. Die Agitationsarbeit muß mit der Durchführung von Kultur- und Massenveranstaltungen verbunden werden. Es ist zweckmäßig, bei Gesellschaften der Wohnkomplexe Gruppen von Aktivisten, Konsultanten für die Erläuterung von Fragen der Werktätigen zu bilden, zu dieser Arbeit Lehrer, Juristen, Ärzte, Kulturschaffende und andere in anderen Berufen weitgehend heranzuziehen.

Die Partei-Komitees sind verpflichtet, eine anabehrende Thematik der Gespräche, Politinformationen, Berichte regelmäßig auszuarbeiten, sie mit den Veröffentlichungen in der Presse, mit den Auftritten per Rundfunk und Fernsehen und der Lektionspropaganda zu koordinieren, in die Parteiorganisationen Orientierungskarten und andere Materialien der aktuellen Fragen zur Hilfe für die Aktivisten der politischen Agitation zu schicken.

Die Partei-Komitees und -büros sind verpflichtet, ein konkretes sachliches Instruieren der Agitatoren und Politinformanten zu sichern, dazu qualifizierte Lektoren, Leiter der Partei-, Sowjet- und Wirtschaftsorgane heranzuziehen. Unterstützt wurde die Initiative der Parteiorganisationen zur Gründung von Auskunfts- und Informationszentren in Betrieben und auf Baustellen, in Kolchofen und Sowchosen, Organisationen und Institutionen.

Es wurde darauf aufmerksam gemacht, daß die Agitatoren, Politinformanten und Referenten mit anderen gesellschaftlichen Aufträgen nicht überlastet und für aktive Arbeit stimuliert werden.

Für die Ausbildung von Agitatoren und Politinformanten wird

das System der marxistisch-leninistischen Schulung breiter genutzt werden. Schulen und Seminare der Politinformanten sollen Bestandteil der Parteischulung werden. In den Schulen für die Grundlagen des Marxismus-Leninismus, wo Agitatoren lernen, ist das Studium von Fragen der Theorie und Methodik der Agitation und Massenarbeit vorzuziehen. Bei den Stadt- und Rayonpartei-Komitees sind ständige funktionierende Seminare für Leiter von Agitationsaktivitäten zu organisieren. Für diese werden spezielle Empfehlungen, Programme und Lehrpläne erarbeitet werden. Empfohlen wurde ebenfalls, in den Lehrplänen des Kurses für Parteiaufbau an Parteihochschulen, Universitäten für Marxismus-Leninismus, Schulen des Parteizentral-Komitees ein erweitertes Studium von Problemen der politischen Agitation vorzunehmen.

Die Häuser und Kabinette für politische Aufklärung wurden in der Organisation der methodischen Hilfe für Agitatoren und Referenten mit der Vorbereitung von Leitberichten und Informationsmaterialien für sie, Empfehlungen über die Nutzung von Veröffentlichungen und Informationsmitteln in der Agitationsarbeit, mit Verallgemeinerung der Erfahrungen beauftragt. Bei den Häusern und Kabinetten für politische Aufklärung wurden methodische Hilfe für Agitatoren und Referenten mit der Vorbereitung von Leitberichten und Informationsmaterialien für sie, Empfehlungen über die Nutzung von Veröffentlichungen und Informationsmitteln in der Agitationsarbeit, mit Verallgemeinerung der Erfahrungen beauftragt.

Für die Zeitschrift „Agitator“, die Republikenschriften zu Fragen der politischen Agitation, die in der Parteiorganisationen, „Bücherei der Agitatoren“ wurden Aufgaben in Gewährleistung der systematischen qualifizierten Hilfe für Agitatoren, Politinformanten und Referenten mit der Berücksichtigung ihrer Spezifik und ihrer Funktionen festgelegt. Diese Ausgaben müssen regelmäßig die anabehrende Thematik für mündliche Ausarbeitungen, methodische Erarbeitungen, für die Gespräche zu aktuellen, aus den Beschlüssen des XXV. Parteitages resultierenden Thematiken der Innen- und Außenpolitik der Partei, des Wirtschafts- und Kulturaufbaus und andere Leitberichte und Informationsmaterialien enthalten, die mit Argumenten, interessanten Tatsachen, Ziffern, Beispielen, Gegenüberstellungen sättigen, sowie die positiven Erfahrungen in der Agitations- und Massenarbeit vollständig aufzeigen.

Die Redaktionen der Zentral- und Lokalzeitungen müssen Fragen der Agitations- und Massenarbeit, der Parteileitung der mündlichen Agitation breiter beleuchten, die resultierenden Aufgaben der Innen- und Außenpolitik der Partei, des Wirtschafts- und Kulturaufbaus und andere Leitberichte und Informationsmaterialien enthalten, die mit Argumenten, interessanten Tatsachen, Ziffern, Beispielen, Gegenüberstellungen sättigen, sowie die positiven Erfahrungen in der Agitations- und Massenarbeit vollständig aufzeigen.

Die Redaktionen der Zentral- und Lokalzeitungen müssen Fragen der Agitations- und Massenarbeit, der Parteileitung der mündlichen Agitation breiter beleuchten, die resultierenden Aufgaben der Innen- und Außenpolitik der Partei, des Wirtschafts- und Kulturaufbaus und andere Leitberichte und Informationsmaterialien enthalten, die mit Argumenten, interessanten Tatsachen, Ziffern, Beispielen, Gegenüberstellungen sättigen, sowie die positiven Erfahrungen in der Agitations- und Massenarbeit vollständig aufzeigen.

Gestern war es nur ein Experiment...

In jener Nacht konnte Oldemar lange nicht einschlafen. Episoden aus der Versammlung am Tag zogen wie Szenen eines Films vor seinem geistigen Auge vorüber. Der Chefingenieur Nikolai Schumakow erzählte den Mechanisatoren über das Großgruppen-Arbeitsverfahren bei der Ernte von Getreide mit zentralisierter Entladung und Beförderung des Getreides von den Kombines zur Tenne mit den Traktoren „Kirov“ etc. Die Mechanisatoren hörten jeder auf seine Weise zu, aber aufmerksam, obwohl nicht alle mit den Argumenten des Ingenieurs einverstanden waren. Manche dachten bei sich: „Ihr Wissenschaftler klopft euch immer etwas aus, wir aber müssen arbeiten.“ Hier erdredete sich Oldemar zu einem Ausfall, einem unwichtigen. Die Kandelaber hat gut reden. Solltest mal selbst proben. Kommt doch nichts raus.“

Nach der Versammlung fand ein objektives Gespräch mit Nikolai Schumakow statt. Oldemar nahm sich das Vorgefallene schwer zu Herzen, weil er begriff, daß er unrecht hatte. Es war ihm einfach, hätte sein Studienreferat „Vassil“ geschrieben, und er hätte sich selbst bei der Bestimmung der Aufgaben in Gewährleistung der systematischen qualifizierten Hilfe für Agitatoren, Politinformanten und Referenten mit der Berücksichtigung ihrer Spezifik und ihrer Funktionen festgelegt. Diese Ausgaben müssen regelmäßig die anabehrende Thematik für mündliche Ausarbeitungen, methodische Erarbeitungen, für die Gespräche zu aktuellen, aus den Beschlüssen des XXV. Parteitages resultierenden Thematiken der Innen- und Außenpolitik der Partei, des Wirtschafts- und Kulturaufbaus und andere Leitberichte und Informationsmaterialien enthalten, die mit Argumenten, interessanten Tatsachen, Ziffern, Beispielen, Gegenüberstellungen sättigen, sowie die positiven Erfahrungen in der Agitations- und Massenarbeit vollständig aufzeigen.

Die Redaktionen der Zentral- und Lokalzeitungen müssen Fragen der Agitations- und Massenarbeit, der Parteileitung der mündlichen Agitation breiter beleuchten, die resultierenden Aufgaben der Innen- und Außenpolitik der Partei, des Wirtschafts- und Kulturaufbaus und andere Leitberichte und Informationsmaterialien enthalten, die mit Argumenten, interessanten Tatsachen, Ziffern, Beispielen, Gegenüberstellungen sättigen, sowie die positiven Erfahrungen in der Agitations- und Massenarbeit vollständig aufzeigen.

Die Redaktionen der Zentral- und Lokalzeitungen müssen Fragen der Agitations- und Massenarbeit, der Parteileitung der mündlichen Agitation breiter beleuchten, die resultierenden Aufgaben der Innen- und Außenpolitik der Partei, des Wirtschafts- und Kulturaufbaus und andere Leitberichte und Informationsmaterialien enthalten, die mit Argumenten, interessanten Tatsachen, Ziffern, Beispielen, Gegenüberstellungen sättigen, sowie die positiven Erfahrungen in der Agitations- und Massenarbeit vollständig aufzeigen.

Die Redaktionen der Zentral- und Lokalzeitungen müssen Fragen der Agitations- und Massenarbeit, der Parteileitung der mündlichen Agitation breiter beleuchten, die resultierenden Aufgaben der Innen- und Außenpolitik der Partei, des Wirtschafts- und Kulturaufbaus und andere Leitberichte und Informationsmaterialien enthalten, die mit Argumenten, interessanten Tatsachen, Ziffern, Beispielen, Gegenüberstellungen sättigen, sowie die positiven Erfahrungen in der Agitations- und Massenarbeit vollständig aufzeigen.

Fortschrittliche Erfahrungen

wie am Schnürchen, N. Schumakow freute sich: Alles versprach, daß das Experiment glückt; das Erntemate war hoch. Wie alle Wissenschaftler besaß er Scherzhaftigkeit und überlegte, was das vorgegebene Schema der Brigade Nr. 8 auch in den anderen anzuwenden sei. Am dritten Tag mußte er ins Rayonzentrum.

Erst am Mittag kam er zurück. Ein helles Durchscheitern bot sich seinem Blick. Auf dem Feld war alles verwirrt: Die einen Kombines standen still, die anderen bewegten sich in verschiedene Richtungen. Einige Kombineführer traten sofort an N. Schumakow heran: „Schaff bitte Ordnung, Nikolai Semjonowitsch, sonst ergibt es sich, daß dem Schwan, dem Krebs und dem Hecht.“

„Was ist los, Vitali? Nur diese Worte brachte N. Schumakow über seine Lippen. Der Brigadier hatte zudem noch 6 Bearbeiter-Bunker angeordnet. Vitali stand geläufiger da und kratzte sich den Kopf. Also hatte dieser das Wesen der Methode nicht begriffen und wollte nicht geglaubt, daß ein K-700-Schlepper mit der Getreidebeförderung zur Tenne zu Rande kommt. Wieder spannte sich N. Schumakow ein. Und alles klappte. Sofort schickte er die Bearbeiter-Schlepper fort. Er straffte sogar die Bedingung des Experiments. Ein K-700-Schlepper setzte 11 Kombines. Der Traktorist schaffte es.

Die Zeit verging. Obigens schloß die Brigade Nr. 8 die Ernte früher als alle anderen, das nach dem Fließband Feld-Tenne funktionierte störungsfrei. Der Brigadier selbst sagte: „Wenn sich in Zukunft in der Erntetechnologie etwas zum Schlechteren wandeln sollte, dann nur über die Schultern der Menschen.“ Die Mechanisatoren schätzten vollständig die Vorzüge des neuen Großgruppen-Arbeitsverfahrens bei der Ernte und Getreidebeförderung von der Tenne mit Hilfe der K-700-Schlepper ein. Hier die Ergebnisse allein des vergangenen Jahres: In der Volkswirtschaft des Unionsforschungs-instituts für Getreidebau in Schortandy haben K-700-Traktoren über 52 000 Tonnen Getreide von den Kombines zur Tenne befördert.

Betrachten wir mal diese Sache von der wirtschaftlichen Standpunkt aus. Für die Transportmenge wären 180 Kraftwagen SiLA-150 für die ganze Ernteeinheit erforderlich gewesen. Die Getreideleistung dieses Wagens 15,6 Tonnen ausmachen müßte. Das heißt, daß man 180 Fahrern und einem ganzem Trupp der Bedienungspersonal dazu hätte hätte haben müssen. Berechnungen ergaben, daß ein Mann mit einem K 700 bis 15 Fahrer ersetzen kann. Er transportiert bis zu 400 Tonnen Getreide von der Tenne zur Tenne. Die Arbeitsproduktivität während der Ernte war bei solch einer Methode 5-6mal höher. Auch die Arbeitsproduktivität der Kombineführer war bedeutend höher. Sie verloren weniger Zeit in Erwartung der Transportmittel für die Entladung der Bunker.

Also sind die Vorzüge des Großgruppen-Arbeitsverfahrens offensichtlich. Die Technologie der Ernte und des Fließbands

Feld - Tenne wird einfacher. Alle Mechanisatoren einer Brigade arbeiten an einem Ort, was wiederum die Arbeit des Brigadiers als des unmittelbaren Produktionsleiters erleichtert. Er lenkt, koordiniert den ganzen Ernte-Transport-Komplex. Die Lösung solcher durchaus wichtigen Fragen wie technische Wartung der Maschinen und Dienstleistungsbetreuung der Menschen wird ebenfalls zentralisiert. Am Feldrand steht ein Wandergrüßstätte und ein Schweißaggregat. Hierher werden Waschbecken und heißes Mittagessen gebracht sowie andere Dienste erwiesen.

Natürlich ist das von N. Schumakow vorgeschlagene Schema keine Schablonen. Es kann unter den Bedingungen Nordkasachstans angewandt werden, wenn der Ernteertrag unter 20 Zentner sind. Die Kombines SK und SKD 5 eingesetzt sind. Es handelt sich darum, daß auch solch ein Faktor wie das Fassungsvermögen der Bunker eine Rolle spielt. Das häufige Entladen erfordert mehr Transportmittel und mehr Haltestellen. Bei Ernteeinträgen von 24-26 Zentner sind die größeren Bunker haben. Die Grenzen des Schemas sind natürlich labil. Danach ist auch die Technik zu wählen.

Reges Interesse für das Großgruppen-Arbeitsverfahren im Einsatz der Technik bei der Getreideernte mit zentralisierter Entladung und Beförderung des Getreides von der Tenne mit K-700-Schleppern bekundeten gegenwärtig viele und nicht nur in unserer Republik. Fast täglich erhält N. Schumakow Dutzende Briefe mit der Bitte, über diese zu erzählen.

„Jetzt vervollkommen wir unsere Arbeitsmethoden“, erzählt N. Schumakow. „Unsere Bemühungen sind auf die Erleichterung der Arbeit der Menschen gerichtet. Wir rekonstruieren die Gehänge der Wagenkastenwände und die Schleifvorrichtungen. Wir trachten danach, daß alle Kombines der Brigaden pünktlich nach Marken zugeteilt werden. Natürlich werden wir ohne andere Schlepper nicht auskommen, da wir die Ernte in 100 Tagen ernten. Doch auch in diesem Jahr orientieren wir uns nach dem Großgruppen-Arbeitsverfahren. Unsere Mechanisatoren haben sich von solchen Vorlieben nicht getrennt.“

Die Mechanisatoren der Versuchstraktoren sind hauptsächlich von dem großen praktischen Nutzen überzeugt, den diese Methode bringt. Im vergangenen Jahr war O. Oldemar im Urlaub beim Entladen der Ernte. Die Methode in der Brigade Nr. 2. Obigens erzielte er 1976 Höchstleistungen der Wirtschaft beim Ernteeintrag. Seine Ernteeinträge 1 000 Zentner. Er erzählt, daß es sich nach der Großgruppen-erntemethode besser arbeiten läßt. Die Kollegen sehen dich, du die Kollegen. So daß niemand Ahren stehen läßt; es wäre eine Schande vor den jungen Mechanisatoren. Seinerseits kann man immer bei anderen lernen.

Alfred FUNK, Korrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Zelinoograd



Zum Lernen ist niemand zu alt

Etwa 300 Bauarbeiter und Projektierer besuchten in Pawlodar die Universität für technische Fortschritt im Bauwesen, die Initiative der Gebietsverwaltung der wissenschaftlich-technischen Gesellschaft der Bauindustrie und des Gebietsgewerkschaftskomitees organisiert wurde. Sie hat fünf Fakultäten: für Industriebau, Wohnungs- und landwirtschaftliches Bauwesen, Stahlbetonkonstruktionen, Weiterbildung der Leiter mit höchster und mittlerer Qualifikation. Es wurden auch einige Sektionen unmittelbar in den Bauorganisationen gegründet.

Wettbewerbs auf den Baustellen der Stadt geschenkt. Die Hörer der Vorlesungen sind auch mit Fragen der Ingenieurpsychologie, der Netzplanung, der industriellen Ästhetik, der Hygiene der geistigen Arbeit usw. bekannt. Die Vorlesungen werden von den neuesten Erfindungen der Bauwissenschaft, Architektur, Technik, die Besten und Neuesten der Produktion, „löften die Geheimnisse“ ihrer Meisterschaft.

Spezialisten des Pawlodarer Instituts und Projektierungsinstituts, Architekten der Stadt, bekannte Wissenschaftler aus Moskau, Leningrad, Nowosibirsk, Kiew, Alma-Ata, Swerdlowsk und anderen wissenschaftlichen Zentren des Landes halten Vorlesungen über die Grundlagen der Verwaltung, neue Baustoffe und Mechanismen. Die Aufschlüsselung Vorträge über den wissenschaftlich-technischen Fortschritt im Bauwesen hielten der Held der sozialistischen Arbeit, Leninpreisträger, Akademiker des Bauwesens, die Doktoren der ökonomischen Wissenschaften, die Professoren T. Aschimbajew und A. Agenbajan. Michail STESCHENKO

Die Arbeitslabn Viktor Möllers (im Bild) aus dem Kraftwerksbetrieb „Energotransp“ in Zelinoograd hatte vor 23 Jahren begonnen. In dieser Zeit hat er den Traktoristenberuf völlig geübt.

Für gute Arbeit wurde V. Möller mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners ausgezeichnet. Zu Recht wurde ihm der Titel eines Aktivisten der kommunistischen Arbeit verliehen.

Zur Zeit arbeitet der erfahrene Traktorist mit dem leistungsstarken K 700. Der Bestarbeiter erfüllt operativ die wichtigsten Aufgaben bei der S-hwergetreibeferderung.

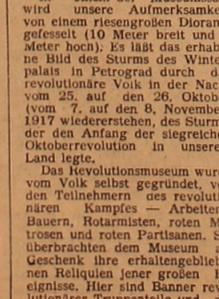


Foto: W. Konjuchow

Zum 60. Jahrestag des Großen Oktober

Reliquien der edelhaften Epoche

Die ersten Dekrete der Sowjetmacht - über den Frieden, über den Grund und Boden, einer der berühmten Maschinengewehrarmen der Roten Armee und persönliche Waffen der proletarischen Heerführer Michail Frunze, Grigori Kotowski, des Kommissars der Tschapajew-Division Dmitri Furmanow. Hunderttausend Dokumente werden im Revolutionsmuseum aufbewahrt. Jedes Jahr bereichert es sich durch neue Exponate. Die edelhaften Kämpfer der Völker unseres Landes, die die Macht der Sowjets wiedergestalten. Zahlreiche Materialien spiegeln die rastlose Tätigkeit des großen Führers W. Lenin, des Begründers der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, wider.

Im 60. Jubiläumsjahr des Großen Oktober kommen neue unikalische Exponate ins Museum. Erstmalig werden sie in seinen Sälen etwa 100 Originaldokumente und historische Reliquien exponiert. Sie wurden im Ergebnis einer Forschungs Expedition in der Stadt und im Gebiet Leningrad gesammelt, die die Mitarbeiter des Museums vor kurzem unternommen hatten. Die Familie des Helden der sozialistischen Arbeit, des Kapitän zweiten Ranges T. I. Lipatow schenkte dem Museum außerdem ganz gewöhnliche Tischreliquien, die sie in seinem Büro als Schiffszimmer, dem Matrosen Timofej Lipatow. Gerade jene, der im September-Dezember 1917 Mitglied des Schiffs-Komitees auf der „Auro-

ra“, dem legendären Kreuzer der Revolution, war. Ein anderes Exponat - ein Artilleriegeschütz - überbrachte dem Museum der Sohn des Petrograder Arbeiterführers, der während des Bürgerkrieges Kommissar des Panzerzugs Nr. 6 „W. I. Lenin“ war. Dieses unikalische Geschütz bewahrte I. I. Gaschilow, der Schiffsarzt, der das Schlosser im Putlow-Werk, wo der Panzerzug gebaut worden war, als Andenken an die vergangenen Kämpfe auf.

Die Forschungskommission brachte noch ein interessantes Exponat mit. Das ist eine der gelbseidenen Platten, mit denen der Anker-Platz in Kronstadt, der im Oktober 1917 stattfand auf diesem Platz starb, suchte Kundgebungen revolutionärer Matrosen und Arbeiter während des Winternovembers. Und es scheint, als ob diese Platte den Widerhall jener denkwürdigen Tage erhalten hätte. Die Platte wurde mit Broschüren von W. I. Lenin, die sofort nach dem Sieg der Oktoberrevolution herausgegeben wurden, versehen. Dieses Exemplar stammt aus der Privatbibliothek des Vorsitzenden des Zentralen Exekutivkomitees Jakob Michailowitsch Swerdlow.

900 Exponate - soll in den Hauptstädten der Unionsrepubliken gezeigt werden.

Etwas 800 Exponate bilden die Ausstellung „Die Jahre des Großen Oktober“, die der Internationalen Sozialistischen Oktoberrevolution gewidmet ist. Nach Moskau soll sie in den Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft exponiert werden. Das Revolutionsmuseum hat auch andere Exponate, die das Ausland vorbereitet. Darunter: „Der Große Oktober in Kunstwerken“. Neben Gemälden bekannter Maler, wo die Gestalt W. I. Lenins, Erleuchtung der heldenhaften Oktobertage geprägt sind, wurden in die Exposition Arbeiten von Volkskünstlern, Beinschnittern, Sückerinnen aufgenommen. Diese Exposition wird gegenwärtig im Museum gezeigt, später wird sie ihre Auslandsreisen antreten, wobei sie zuerst in Japan weilen wird. Auch die Ausstellung „Plakate über den Großen Oktober“ rüstet zur Abreise. Das Museum hat eine unikalische Kollektion von Plakaten aus den ersten Jahren der Revolution gesammelt, in der Exposition sind 300 graphische Werke vertreten.

Das Zentrale Revolutionsmuseum der UdSSR erweist sich vieler Länder des Landes große Hilfe in Vorbereitung der Oktoberfeier. Ihnen werden Komplexe von Fotokopien historischer Dokumente und Materialien gesandt, die dem 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution gewidmet sind. Alexander SERBIN, Sonderkorrespondent der TASS für die „Freundschaft“

WIRTSCHAFT

TASS meldet

Schritte der sozialistischen Integration

DAS ist die Visitenkarte von Schwedt an der Oder: 47 000 Einwohner, im Nordosten der DDR gelegen, direkt an der Grenze zur Volksrepublik Polen.

raturkräfte im bulgarischen Chemiekombinat „Neftochim“. Eine Athylenanlage in Burgas, nahe der Schwarzmeerküste, konnte durch drei Tage vorfristig wieder in Betrieb genommen werden. Dieser internationale Reparaturdienst für Erdölverarbeitungs- und petrochemische Anlagen wird durch die ständi-

mächtiger Konzerns gewesen waren. Sie entsprechen nicht dem neuesten Stand, während hier in Schwedt eine nach progressivsten Erkenntnissen mit sowjetischer Hilfe projektierte und gebaute Technik vorhanden ist. Würden die Freunde von der karibischen Insel damit zurechtkommen? Schon bald erwieser sich solche Fragen als un- begründet. Der Schlosser Gerd Pohle meinte: „Wir haben hier noch keine solche geschickten Leute gehabt. Wenn sie morgens an die Arbeit gingen, spürte man rechtlich den re- gulatorischen Einfluß der in ihnen steckt. Was sie mitbrachten, das war der Geist des Befreiungskampfes, den Fidel Castro mit seinen Genossen geführt hat. Man muß bedenken, daß die Kubaner angesichts der immer noch vorhan- denen US-amerikani- schen Wirtschaftsblockade mit viel größeren Problemen in ihren Betrieben belastet sind als wir hier bei uns. Wir wollten ihnen viele unserer Kenntnisse und Kräfte beibrin- gen, aber schon bald mußten wir feststellen, daß wir von ihnen nichts obenlosig lernen konnten.“

In den Vereinigten Staaten von Amerika greift die Bewegung gegen das Wehrstrümen und die Aufbauschung des Militärhaushalts immer weiter um sich.

Im laufenden Finanzjahr haben die Zuweisungen für Pentagon das in der ganzen USA ge- schätzte höchste Niveau von 113 Milliarden Dollar erreicht.

IM BILD: Mitglieder der amerikanischen Organisation „Frauen, kämpft für den Frieden!“ während einer Protestdemonstration gegen das Wehrstrümen.

Foto: TASS

Partner von Burgas bis Havanna

Tag und Nacht sind die hoch-automatisierten Anlagen in Betrieb. Jede außerplanmäßige Unterbrechung würde zu erheblichen Verlusten führen. Aber es gibt auch geplante, notwendige Stillstände, verursacht durch Rekonstruktionsarbeiten und Generalreparaturen. Eine der bedeutendsten Wettbewerbsziele der Schwedter Chemiearbeiter besteht darin, diese Fristen ständig zu verkürzen, um dadurch neue Produktionsreserven zu erschließen. „Nicht zuletzt aus diesem Grunde haben sich die Reparaturtechnologien in den letzten Jahren bedeutend verändert“, sagte uns der Direktor für Technik des PCK Schwedt, Fritz Freier. „Dominierte früher noch die Handwerksarbeit, so setzen wir heute eine hochleistungsfähige Technik ein, die von erfahrenen Spezialisten bedient wird. Alles erfolgt nach Zyklusprogramm: ein Arbeitsgang muß sich pausenlos dem anderen anschließen. So kommt es nicht selten vor, daß im Interesse hohen Zeitgewinns an einer solchen Großreparatur 800 bis 1 000 Arbeiter, Meister, Ingenieure und Projektanten beteiligt sind.“

ge RGW-Kommission für die Erdöl- und Gasindustrie koordiniert. Auf der 44. Tagung der Kommission im Mai 1976 fanden die Mitgliedsländer in Karlovy Vary (CSSR) einen entsprechenden Beschluß. Künftig legen die beteiligten Staaten gemeinsam fest, welches Land zu welchem Zeitpunkt Angehörige ganz spezieller Berufsgruppen in freigegebenen Partnerbetrieben delegieren muß.

nischen Wirtschaftsblockade mit viel größeren Problemen in ihren Betrieben belastet sind als wir hier bei uns. Wir wollten ihnen viele unserer Kenntnisse und Kräfte beibrin- gen, aber schon bald mußten wir feststellen, daß wir von ihnen nichts obenlosig lernen konnten.“



In wenigen Zeilen

NEW YORK. Der ehemalige CIA-Agent Howard Hunt, einer der Hauptbeteiligten der Watergate-Affäre, ist nach zweieinhalb Jahren vorfristig aus der Haft entlassen worden.

In Freiheit ist somit ein weiterer Leiter und Vollstrecker verbrecherischer Aktionen im Rahmen des von der Regierung Nixon ausgearbeiteten breiten Programms der inneren Spionage.

TOKIO. Etwas 200 Einwohner von Kagami, eines Vororts der japanischen Hauptstadt, haben beim Bezirksgericht gegen die Belegschaft Teisei Kensetsu Anklage wegen Trinkwasservergiftung erhoben. Gesundheitsschädliche chemische Substanzen sollen in die Brunnen gelangt sein, da Gesellschafter Erdarbeiten eine Lösung mit gesundheitsschädlichen Stoffen befüllt. Die Brunnen, die Trinkwasser liefern, sind bei mehreren Einwohnern Arm- und Beinlähmung hervorgerufen.

CARACAS. Die Regierung Venezuelas hat ihren Botschafter aus den USA abberufen. Sie bezeichnete als „inoffiziellen Agenten“ die Publikationen der USA-Presses, die zwischen Präsident Carlos Andres Perez und der CIA Kontakte bestanden hätten.

DEN HAAG. Unter Druck der Sireaktionen haben sich die Unternehmer in einigen Wirtschaftszweigen zur Wiederaufnahme der Verhandlungen mit den Gewerkschaften bereit erklärt. Deshalb haben Basis- und Metallarbeiter beschlossen, die Arbeit vorübergehend wieder aufzunehmen, während die Belegschaften anderer Betriebe ihre Kampfkampagnen auf Anfang März vorbereiten.

WIEN. Das Abkommen über die Kontrolle der Atomenergieproduktion zwischen der Internationalen Atomenergieorganisation (IAEA) und Belgien, der BRD, Dänemark, Irland, Italien, Luxemburg, den Niederlanden und dem Euratom ist in Kraft getreten.

Die IAEA wird gemeinsam mit dem Euratom in diesen Ländern die Produktion kontrollieren, um die Verwendung von Atomenergie für die Produktion von Kernwaffen und für die Entwicklung anderer militärischer Einrichtungen zu verhindern.

Repressalien gegen Palästinenser

Mehr als 3 000 Palästinenser, die in den israelischen Gefängnissen schmachteten, wurden unter sehr schweren Verhältnissen gehalten.

Abdel Jawad Saleh, Leiter der palästinensischen Befreiungsorganisation und ehemaliger Bürgermeister der am westlichen Ufer des Jordan gelegenen Stadt E'z-Bra, erklärt: Er wollte in Italien, um die Aufmerksamkeit der fortschrittlichen Öffentlichkeit des Landes auf die Politik des Terrors und der Repressalien zu lenken, die von Tel-Aviv gegen die Bevölkerung in den besetz-

ten arabischen Territorien betrieben wird.

worden, andere sterben an den Folgen grausamer Folterungen oder einfach wegen Mangel an ärztlicher Hilfe.

Die Häftlinge der Gefängnisse von Ramla und Ashqelon setzen aus Protest gegen die unmenschliche Behandlung in Hungerstreik getreten.

Die israelischen Behörden bedrohen sich vieler Methoden, von der Beschlagnahme des Bodens bis zur Zwangs-

ausweisung der Palästinenser aus ihren Heilmaten, um sich auf arabischem Territorium festzusetzen.

Die städtischen Behörden von El-Bira hätten gegen diese Politik protestiert, wofür Abdel Jawad Saleh selbst wiederholt verhaftet und anschließend ausgewiesen worden sei.

Die israelischen Behörden bedrohen sich vieler Methoden, von der Beschlagnahme des Bodens bis zur Zwangs-

ausweisung der Palästinenser aus ihren Heilmaten, um sich auf arabischem Territorium festzusetzen.

Der Kampf um die Weltmärkte dauert an

Die Rivalität im Handel zwischen dem kapitalistischen Ländern erfolgte bis zur letzten Zeit in der Regel in Form von stürmischen aber vorläufigen Isolierten Ausbrüchen. So zwangen die USA Frankreich den „Cognackrieg“ auf, indem sie für die Einfuhr von französischen Weinen hohe Zölle errichteten.

In den letzten Monaten des vergangenen Jahres 48,7 Prozent des Exports aller kapitalistischen Industrieländer. Dabei waren besonders Japan und BRD erfolgreich. Deren Export im dritten Quartal des vergangenen Jahres gegenüber dem gleichen Zeitraum von 1975 um entsprechend 28 und 22 Prozent zugenommen hat.

Frankreich erwiderte diese Maßnahme der Vereinigten Staaten mit der Erklärung eines „Hähnchenkrieges“. Es konnte in der EWG die Verabschiedung von Maßnahmen zur Einschränkung der Geflügelfuhr aus den USA durchsetzen. Der „Schweinekrieg“ wurde von den EWG-Partnern gegen Großbritannien ausgerufen. Erneut spitzten sich die Differenzen zwischen Italien und Frankreich wegen der Konkurrenz zwischen den französischen Weinen und den billigeren italienischen zu.

Und wer mußte vor dieser Offensive zurückweichen? Das Defizit des französischen Außenhandels belief sich im Vorjahr auf 20,45 Milliarden Franc. Ein noch größeres Defizit von rund 35 Milliarden Franc hatte Italien. Schließlich erreichte das Außenhandelsdefizit Großbritannien allein im Januar dieses Jahres die Rekordhöhe von 645 Millionen „Pfund Sterling.“

Nach dem in London veröffentlichten Jahresbericht von Scotland Yard stieg im Vorjahr die Kriminalität in der Hauptstadt gegenüber 1975 um 25 Prozent. Von den 100 000 wegen Diebstahl und anderer Delikte Verhafteten sind 49 Prozent Jugendliche im Alter bis zu 21 Jahren und 27 Prozent Halbwüchsige im Alter von 10 bis 16 Jahren.

Unter diesen Umständen dürfte die protektionistischen Tendenzen zum Vorschein.

Die Zahl der Überfälle auf Polizisten verdoppelte sich. 1976 fielen 1 020 Polizisten den Einbrechern zum Opfer. 1975 waren 519 solcher Überfälle vermeldet worden.

Ein Kommentator der Nachrichtenagentur France Presse stellte vor kurzem fest, daß die schwächeren Länder, indem sie auf Inflation, Arbeitslosigkeit und Defizit der Zahlungsbilanz stoßen, versucht sind, Maßnahmen zum Schutz ihrer inneren Märkte zu ergreifen. Diese Feststellung bedarf jedoch einer Ergänzung: In wirtschaftlicher Hinsicht so „starke“ Länder wie die USA und Japan haben ebenfalls ihre Zölle schütten sollen, noch höher geschraubt.

Es handelt sich darum, daß die Wirtschaftskrise der Jahre 1974-1975 zur verstärkten ungleichmäßigen Entwicklung der einzelnen westlichen Länder beigetragen hat. Dadurch wurde noch mehr die Atmosphäre erhitzt, in der diese Staaten ihren Kampf um die Umverteilung des kapitalistischen Weltmarktes austragen. Die dieser Tage vom Internationalen Währungsfond in Washington veröffentlichten Unterlagen über den Stand des Welthandels sprechen bereits davon, wer in diesem Ringen der Gewinner ist und wer eine Niederlage erlitten hat.

Auf drei Länder, die USA, die BRD und Japan, entfielen

Kriminalität nimmt zu

In der Hauptstadt Großbritannien nimmt die Kriminalität rapide zu. Die meisten Verbrechen werden von Jugendlichen und Minderjährigen begangen.

Nach dem in London veröffentlichten Jahresbericht von Scotland Yard stieg im Vorjahr die Kriminalität in der Hauptstadt gegenüber 1975 um 25 Prozent. Von den 100 000 wegen Diebstahl und anderer Delikte Verhafteten sind 49 Prozent Jugendliche im Alter bis zu 21 Jahren und 27 Prozent Halbwüchsige im Alter von 10 bis 16 Jahren.

Die Zahl der Überfälle auf Polizisten verdoppelte sich. 1976 fielen 1 020 Polizisten den Einbrechern zum Opfer. 1975 waren 519 solcher Überfälle vermeldet worden.

KP Spaniens beantragte Legalisierung

Das spanische Innenministerium hat den Legalisierungsantrag der Kommunistischen Partei und einer Reihe anderer Linksorganisationen an den Obersten Gerichtshof weitergeleitet.

Das ZK der KP Spaniens erklärte zu diesem Beschluß der Regierung, er zeuge von den Schwankungen der Regierung bei der Verwirklichung sozialer und demokratischer Umgestaltungen.

Die Kommunistische Partei Spaniens erklärte, die Anerkennung aller politischen Kräfte sei unerlässliche Bedingung dafür, daß der Demokratisierungsprozeß den Interessen des ganzen spanischen Volkes entspricht. Ihrer Pflicht getreu unterstützen die Kommunistische Partei ihre Entscheidung, den Kampf für die Demokratisierung des Landes fortzusetzen. Sie werde auch in Zukunft alles tun, damit die demokratischen Freiheiten in vollem Umfang wiederhergestellt werden.

Das spanische Innenministerium hat den Legalisierungsantrag der Kommunistischen Partei und einer Reihe anderer Linksorganisationen an den Obersten Gerichtshof weitergeleitet.

Das ZK der KP Spaniens erklärte zu diesem Beschluß der Regierung, er zeuge von den Schwankungen der Regierung bei der Verwirklichung sozialer und demokratischer Umgestaltungen.

Die Kommunistische Partei Spaniens erklärte, die Anerkennung aller politischen Kräfte sei unerlässliche Bedingung dafür, daß der Demokratisierungsprozeß den Interessen des ganzen spanischen Volkes entspricht. Ihrer Pflicht getreu unterstützen die Kommunistische Partei ihre Entscheidung, den Kampf für die Demokratisierung des Landes fortzusetzen. Sie werde auch in Zukunft alles tun, damit die demokratischen Freiheiten in vollem Umfang wiederhergestellt werden.



DDR. Alte Freunde und Rivale im sozialistischen Wettbewerb sind das Berliner Werk für Fernsehelektronik und das Moskauer Werk für Elekrovakuumgerätee. Das Zusammenwirken zweier Arbeitskollektive trug zur Erfindung der Arefjewa-Fruchte. Dem Beispiel der Brigade G. Arefjewa folgend, haben beide Betriebe u. a. bemerkenswerte Erfolge im Kampf um eine sparsame Nutzung von Rohstoffen und Materialien erzielt.

Was erwartet Familie Fischer vom Jahr 1977?

Familie Fischer, das sind Manfred (38 Jahre), Arbeiter in den Röchling-Stahlwerken in Völklingen/Saar, seine Frau Erika (35 Jahre), der 18-jährige Sohn Fred und die 12-jährige Tochter Erika. Für die Fischers war das Weihnachtstfest des Jahres 1976 traurig wie nie zuvor. Auch die Aussichten für 1977 sind trübselig. Wochen vor dem Weihnachtstfest hatte Manfred Fischer seine Entlassungspapiere bekommen. Damit gehörte er zu den über 900 000 Arbeitlosen, die es im Dezember 1976 in der Bundesrepublik gab.

„In diesem Jahr brauchen wir für unseren Sohn eine Lehrstelle, die werden die Sorgen unserer Familie noch größer“, meint Manfred Fischer. „250 000 Lehrstellen fehlen jetzt schon. 1976 haben wieder hunderte tausend Schulabgänger keinen Ausbildungsplatz gefunden. Wo soll das bloß hinführen? Ich sehe jedenfalls schwarz für 1977.“

Wie für Familie Fischer beginnt für Tausende Arbeiterfamilien das neue Jahr mit Sorgen und düsteren Aussichten. Viele Arbeiterfamilien werden vor grundsätzlichen Existenzproblemen gestellt. Fast die Hälfte der Dauerarbeitslosen haben ihre „Notgroschen“ teilweise oder gänzlich aufgebraucht. Ein Drittel ist bereits mit Zahlungsverpflichtungen in Verrug gekommen. Sie rechnen nun im neuen Jahr damit, daß der Gerichtsvollzieher vor der Tür steht.

BRD: Fakten und Hintergründe

Selbst Familien, in denen der Vater noch Arbeit hat, müssen sich immer mehr anschränken. So ist das auch bei Familie Mönther, Vater Manfred (39 Jahre), Lagerarbeiter in Bielefeld, Frau Siglinde (32 Jahre), Sohn Alf (17 Jahre) und Tochter Ella (12 Jahre). Mönthers wohnen in einer Drei-Zimmer-Mietwohnung in Herford, monatliche Miete 225 Mark ohne Heizung. Die steigenden Preisen für Lebensmittel, Heizmaterial, Fahrkosten belasten unseren Geldbeutel immer mehr. Meine Wohnkarte zur Arbeit kostet im vergangenen Jahr noch 23 Mark, jetzt bezahle ich bereits 28,50 Mark. Die Schulmilk für Alf ist auch um 50 Prozent teurer geworden“, berichtet der Arbeiter. „Langsam wird es Zeit, daß nicht nur wir kleinen Leute bezahlen müssen. Die Vorstandsmitglieder in Luxemburg, den Niederlanden und dem Euratom ist in Kraft getreten.“

Was erwartet Familie Fischer vom Jahr 1977?

Familie Fischer, das sind Manfred (38 Jahre), Arbeiter in den Röchling-Stahlwerken in Völklingen/Saar, seine Frau Erika (35 Jahre), der 18-jährige Sohn Fred und die 12-jährige Tochter Erika. Für die Fischers war das Weihnachtstfest des Jahres 1976 traurig wie nie zuvor. Auch die Aussichten für 1977 sind trübselig. Wochen vor dem Weihnachtstfest hatte Manfred Fischer seine Entlassungspapiere bekommen. Damit gehörte er zu den über 900 000 Arbeitlosen, die es im Dezember 1976 in der Bundesrepublik gab.

BRD: Fakten und Hintergründe

Selbst Familien, in denen der Vater noch Arbeit hat, müssen sich immer mehr anschränken. So ist das auch bei Familie Mönther, Vater Manfred (39 Jahre), Lagerarbeiter in Bielefeld, Frau Siglinde (32 Jahre), Sohn Alf (17 Jahre) und Tochter Ella (12 Jahre). Mönthers wohnen in einer Drei-Zimmer-Mietwohnung in Herford, monatliche Miete 225 Mark ohne Heizung. Die steigenden Preisen für Lebensmittel, Heizmaterial, Fahrkosten belasten unseren Geldbeutel immer mehr. Meine Wohnkarte zur Arbeit kostet im vergangenen Jahr noch 23 Mark, jetzt bezahle ich bereits 28,50 Mark. Die Schulmilk für Alf ist auch um 50 Prozent teurer geworden“, berichtet der Arbeiter. „Langsam wird es Zeit, daß nicht nur wir kleinen Leute bezahlen müssen. Die Vorstandsmitglieder in Luxemburg, den Niederlanden und dem Euratom ist in Kraft getreten.“

Was erwartet Familie Fischer vom Jahr 1977?

Familie Fischer, das sind Manfred (38 Jahre), Arbeiter in den Röchling-Stahlwerken in Völklingen/Saar, seine Frau Erika (35 Jahre), der 18-jährige Sohn Fred und die 12-jährige Tochter Erika. Für die Fischers war das Weihnachtstfest des Jahres 1976 traurig wie nie zuvor. Auch die Aussichten für 1977 sind trübselig. Wochen vor dem Weihnachtstfest hatte Manfred Fischer seine Entlassungspapiere bekommen. Damit gehörte er zu den über 900 000 Arbeitlosen, die es im Dezember 1976 in der Bundesrepublik gab.

Das von der Regierung der Libyischen Arabischen Republik beschlossene Programm „Grüner Revolution“ wird erfolgreich realisiert. Zu Beginn dieses Jahres waren 60 000 Bauernfamilien Mitglieder landwirtschaftlicher Produktionsgenossenschaften geworden. Gegen die Wüste wird energisch vorgestoßen. Gärten und Wälder breiten sich an den Wüste abgerengenen Länderecken aus. Das Irrigationssystem im Land wird immer mehr erweitert.

UNSER BILD: In der Baumschule der Staatswirtschaft „An Nachda“.

Foto: TASS

Treffen der Lehrmeister

23. Februar, 10 Uhr morgens. Ein unerwartet mildes Wind weht über die Menschenmassen auf dem Lenin-Platz der Neulandmetropole. Alle schauen in die Richtung, wo ein schnell anwachsendes Motorensummen zu vernehmen war. Bald rollte der erste, orangefarbene K 701 auf den Platz, nach ihm der zweite, dritte... Vierzehn Stahlkolosse ein 1200-Pferdestärke-Gespann — machten halt vor einer Gruppe von Mädchen.

So begann das zweite Treffen der Lehrmeister des Ischimgebiets. Unter anhaltendem Beifall übergeben die Veteranen des Neulands den jungen Mechanisatorinnen die mächtigen K 701. Walentina Syrlanowa und Tatjana Katschewa aus dem Sowchos „Koluntski“, Tamara Reiner aus dem Sowchos „Kasachstanski“, Rauschan Shunusowa aus dem Nikolajew-Sowchos, Galina Graf aus dem Sowchos „Wessełowski“, alle vierzehn übernehmen die Traktoren in kommunistische Bewahrung. Im Namen der jungen Mechanisatorinnen dankte Saure Tatybejew aus dem Sowchos „Oktsjabr“ der Kommunistischen Partei, der Sowjetregierung und Leonid Iljisch Brashnew persönlich für die ständige Sorge um die junge Generation und versicherte, daß sie alle Kräfte aufwenden werden, um das hohe Vertrauen zu rechtfertigen.

Um zwölf versammelten sich die Teilnehmer des Treffens im Jugendpalast. Im Zuschauerraum waren Vertreter der Industriebetriebe, der Lehranstalten, vieler Sowchos und Kolchos sowie — bejahrte Arbeitsveteranen, Schrittmacher der Produktion, Neulanderschlepper, bekannte Mechanisatoren und Viehzüchter, Wissenschaftler, Partei- und Komsoffizianten und viele viele Jugendliche.

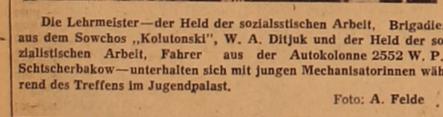
Das Treffen wurde von einem Menschen eingeleitet, dessen Name im ganzen Lande bekannt ist — dem Helden der sozialistischen Arbeit, Deputierten des Obersten Sowjets der UdSSR, dem Mechanisator aus dem Sowchos „Rodina“ Leonid Kartausow. Über die Rolle und die Aufgaben der Lehrmeister in der

kommunistischen Erziehung und der beruflichen Ausbildung der Jugendlichen sprach in seinem Referat der Erste Sekretär des Gebietskomitees Kuanysch Aljpsbekow.

Etwa hunderttausend Mädchen und Jungen sind in der Produktionszeit beschäftigt. In allen Wirtschaftszweigen vertreten. Und es ist sehr wichtig, wie ihre Einstellung zur Arbeit ist, wie ihre Rolle als Erbauer und Mitgestalter der kommunistischen Gesellschaft verstehen. In den Betrieben und auf den Baustellen, in Sowchos und Kolchos stehen junge Arbeiter im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 60. Jahrestags des Großen Oktober. In diesem Wettstreit sind die Lehrmeister ihnen die besten Helfer.

Die heranwachsende Generation in Liebe zur Arbeit zu erziehen, bei den Jugendlichen den Drang, das Streben zu erwecken, die Reiben der Arbeiterklasse und der Bauernschaft zu festigen — das war der Hauptzweck der Ausbildungen aller Diskussionsreferate. Zu den Problemen der weiteren Entwicklung der Lehrmeisterschaft sprachen der Held der sozialistischen Arbeit, Brigadier aus dem Sowchos „Schuksi“ M. J. Dowschik, die Delegierte des XXV. Parteitags der KPdSU, Melkerin aus dem Krow-Sowchos S. A. Jesenshowa, der Held der sozialistischen Arbeit, Brigadier aus dem Sowchos „Koluntski“ W. A. Dityuk, der Initiator der Lehrmeisterschaftsvereine W. S. Witschenko aus der Lenin-grad-Verbindung „Elektrosila“, die Traktoristin aus dem Sowchos „Oktsjabr“ S. Tatybejew u. a.

Die Teilnehmer des Treffens tiefen alle Werkstätten, Veteranen der Arbeit, Schrittmacher der Produktion in Industriebetrieben, Sowchos und Kolchos auf, sich aktiv an der Entwicklung der Lehrmeisterschaftsbewegung zu beteiligen.



Woldemar PINK
Zelnograd

Die Lehrmeister — der Held der sozialistischen Arbeit, Brigadier aus dem Sowchos „Koluntski“, W. A. Dityuk und der Held der sozialistischen Arbeit, Fahrer aus der Autokolonne 2552 W. P. Schtscherbakow — unterhalten sich mit jungen Mechanisatorinnen während des Treffens im Jugendpalast.



Foto: A. Felde

Es liegt am Anleiten

„Mama, heute wird es wahrscheinlich sein. Ich will Oja den neuen Stoff in Physik erklären. Sie darf doch nicht zurückbleiben.“ „Gut“, erwiderte Lydia Fischer und nickte zustimmend, als Marilchen mit fragendem Blick den Kühlschrank öffnete. Das Mädchen holte Wurst und Butter heraus. Dann packte sie die belegten Brötchen und auch einige Äpfel ein, und schon sah die Mutter mit Wohlgefallen der Tochter nach, die mit der vollen Mappe über den Hof eilte, um eine Mitschülerin im Krankenhaus zu besuchen.

Eine ganz gewöhnliche Szene? Natürlich. Doch nur für eine Familie, in der zwischen Eltern und Kindern, gegenseitiges Vertrauen und Verständnis herrschen. Andernfalls würde die Mutter vielleicht gesagt haben: „Schon wieder hast du einen Grund, um spät zurückzubleiben!“ Oder das Mädchen könnte auch ohne eine Erklärung den Besuch im Krankenhaus machen, und die Auseinandersetzung hätte dann am späten Abend und in gereiztem Ton stattgefunden... Die gesunde Atmosphäre in der Familie. Wie wichtig sie für die Erziehung ist, habe ich oft beobachten können.

Rochus und Lydia Fischer hatten in ihren schweren Jugendjahren weder Haus noch Mittelschulbildung bekommen, aber mit der Kunst der Erziehung sind

Unsere Anschrift:
473027 Kasachskaja SSSR, g. Zelnograd,
Dom Sowetow, 7-й этаж, «Фройндшафт».

«ФРОЙНДШАФТ»
ИНДЕКС 65414

Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника

TELEFON: Chefredakteur — 2-19-99, stellv. Chefr. 2-17-07, Chef vom Dienst — 2-16-51, Sekretariat — 2-78-30, Abteilungen: Propaganda, Parteipolitische Massenarbeit — 2-76-56, Wirtschaft — 2-18-23, Sozialistischer Wettbewerb — 2-17-55, Kultur — 2-74-28, Kommunistische Erziehung — 2-36-45, Literatur — 2-18-71, Leserbüro — 2-77-11, Buchhaltung — 2-79-94, Fernruf-72

Типография издательства Целиноградского обкома КП Казахстана

...zum Beispiel das Blorchester

Die Musik ist ein nicht weg-zudenkender Bestandteil des Lebens unserer Gesellschaft. Sie klingt in Konzerten, Theatern, Filmen, nimmt einen wesentlichen Platz in den Fernseh- und Radiosendungen ein. Ohne Musik geht es auch in den Parks für Kultur und Erholung nicht ab. In unserer praktischen Tätigkeit laden wir, Mitarbeiter der Parks, zu den musikalischen Maßnahmen die besten Laienkollektive ein, veranstalten verschiedene Wettbewerbe und Schauen, die bei den Zuschauern Anklang finden. Oft spielen in unserem Park Blorchester. Sie tragen zur Entwicklung der musikalischen Kultur, ästhetischen Erziehung bei.

Je mehr sich der Mensch der Kunst nähert, desto größer werden seine schöpferischen Möglichkeiten. Am Beispiel unseres Blorchesters kann man die Evolution der Entstehung und Formierung eines reifen schöpferischen Kollektivs verfolgen. Ich nehme in diesem Wettstreit die Lehrmeister ihnen die besten Helfer.

Die heranwachsende Generation in Liebe zur Arbeit zu erziehen, bei den Jugendlichen den Drang, das Streben zu erwecken, die Reiben der Arbeiterklasse und der Bauernschaft zu festigen — das war der Hauptzweck der Ausbildungen aller Diskussionsreferate. Zu den Problemen der weiteren Entwicklung der Lehrmeisterschaft sprachen der Held der sozialistischen Arbeit, Brigadier aus dem Sowchos „Schuksi“ M. J. Dowschik, die Delegierte des XXV. Parteitags der KPdSU, Melkerin aus dem Krow-Sowchos S. A. Jesenshowa, der Held der sozialistischen Arbeit, Brigadier aus dem Sowchos „Koluntski“ W. A. Dityuk, der Initiator der Lehrmeisterschaftsvereine W. S. Witschenko aus der Lenin-grad-Verbindung „Elektrosila“, die Traktoristin aus dem Sowchos „Oktsjabr“ S. Tatybejew u. a.

Nur Holzfarbe

In der Werkstatt roch es nach Holz und Klebstoff. Aber auf dem Fußboden fehlten die gewöhnlichen Attribute einer Tischlerei — Späne und Holzmel. Auf dem Tisch lagen Entwürfe, dünne Scheiben gelbes Holzes. Alle das braucht der Künstler für seine Arbeit. Seine Werke hängen auch hier an den Wänden. Die bekannten Landschaften von Borowje — die blauen Flächen der kleinen Seen, die Smaragdgrün der Berge, der unzugängliche Fels Ok-Shepes und der ratselhafte Spilax. Die Farbpalette „stelt“ das Holz dar, die einzige „Farbe“ in der Auswahl des Künstlers Viktor Belau.

Er kann es selbst nicht mehr unterscheiden, ob es sein Hobby oder sein Beruf ist. Nachdem er das Swerdlowski Forsttechnische Institut absolviert hatte, kam er nach Schtschutschensk. Er wurde zum Leiter der Montage- und Besatzteile der Möbelfabrik.

Abends blieb er in der Halle, beschaute verschiedene Holzarten, suchte interessante Muster, wählte diejenigen aus, die er für seine künftige Arbeit gebrauchen wollte.

Viktor ist Bergsteiger erster Leistungsklasse. Er bestieg Gipfel der Kaukasus und des Tianschan. Jeden Sonnabend macht er Ausflüge in die Umgebung. Anstatt des Rucksacks nimmt er seinen Farbkasten. Unterwegs macht er Entwürfe, die er in seinen Arbeiten benutzt. Für die „konkreten“ in der

Mit Initiative am Werk

In der Limonade-Halle der Ustkamenogorsk Bierbrauerei fällt immer ein erfrischendes Luft. Hier produziert man die bei den Stadteinwohnern beliebt gewordenen erfrischenden Getränke „Sajany“, „Djusches“, „Apelsin“, „Buratino“ u. a.

...Das Fließband ist eingeschaltet. Reingewaschene, mit glitzernem Wassertropfen bedeckte Flaschen bewegen sich in einer unendlichen Reihe von der Waschanlage zum Dosierapparat, „hüpfen“ eine nach der anderen in die „Nester“ der Auffüllanlage. Auf dieser Produktionsstrecke schaltet und wartet eine der besten Mitarbeiterinnen der Bierbrauerei Irene Eiring.

Vor 15 Jahren, glaubte Irene, nur für kurze Zeit in die Bierbrauerei gekommen zu sein. Bis sie irrtümlich und irgendwann „ihrem eigenen“ Beruf begegnete, über den sie damals noch in Unwissenheit war. Die Arbeit in der Limonade-Halle gefiel dem Mäd-

Das Familienklima. Leser äußern ihre Meinung

Kunsthochschule aufgeben, als die Mutterpflichten alles andere in den Hintergrund drängten. Ob es für sie das Glück bedeutet, daß er sich in die Kinder, Musikanten, Mediziner, Fahrer, Schaffner, Elektriker und andere Facharbeiter gibt? Anna Kusminitschna behauptet, kein anderes Glück zu beanspruchen, als daß ihre Kinder den richtigen Platz im Leben finden. Anna, Grisca, Viktoria und Rita werden ihn noch suchen müssen, denn vorläufig gehen sie in die Schule. Sie lernen fleißig und schwärmen für Musik, Tanz und Zeichnen.

Die künstlerische Begabung stammt wohl von der Mutter. Besonders talentiert sind Lydia und Wera. Lydia hat die medizinische Fachschule hinter sich, ist Krankenschwester und setzt ihr Studium an der Hochschule fort. Ihr Hobby ist die Laienkunst. Sie stieg wiederholt in Rayon- und Gebietswettbewerben.

Wera ist Studentin an der Musikhochschule, unterrichtet in einer Schule Musik. Sie hat auch so manche Ehrenurkunde als Leiterin der Schulkunst erhalten.

Beliebt ist die Laienkunst unmittelbar im Familienkreis der Nadjoschkins. Die Anregung und Leitung kommt hier von Anna Kusminitschna, die nicht nur singt, musiziert und rezitiert, man spielt Klavier, Akkordeon oder Gitarre. Die Hauskonzerte sind Tradition, und alle Angehörigen der Familie können es sich nicht anders vorstellen. Vielleicht ist die Liebe zur Kunst gerade der

Ein Dorfmeum

Als man auf der Fabrik seine Werke sah, schlug man Viktor vor, die Abteilung für Souvenirs zu gründen und ihre Leitung zu übernehmen. Mit Freude ging er ins Werk — was könnte noch besser sein, als stets seiner Lieblingsbeschäftigung nachzugehen.

Der Künstler suchte lange nach Schülern. Zur Zeit beschäftigen sich in der Werkstatt schon fünf Personen. Es gibt schon so manche Erfolge: das Laboratorium für Unkonstante hat sogar einzelne Souvenirs der Schtschutschensker-Filiale der Koktschetaw-Möbelfabrik zum Kopieren in gleichartigen Betrieben empfohlen.

Abends bleibt Viktor wieder in der Werkstatt. Er setzt sich an die Staffelei und schaut sich die dünnen Holzschichten an, „liest“ sich in das Muster hinein.

W. RYSHKOW
Koktschetaw

Teilnehmer des Verdienten Kollektivs der Melchaischen SSR des Volkszensussembles „Prirentnia“ des Kulturhauses der Seidenzüchter in Bendery.



Foto: TASS



Büchermarkt der Freundschaft

- Raunachtzauberer, Europäische Jagdsagen 5,37 Rubel
 - Pierre Boileau und Thomas Norcejas. Tote sollen schweigen. Kriminalroman 0,66 Rubel
 - Alexander Dumas, Der Ratschuh des Götter und Erna Linde, Von Anis bis Zimt. Kleine Gewürzfel 0,82 Rubel
 - Hundert proletarische Balladen, 1842—1945 1,77 Rubel
 - Jürgen Bern-Bürl, Spirallöcher. Geschichten einer Kindheit 0,98 Rubel
 - Prof. Dr. med. Herbert Krauß, Gesunde Küche 1,19 Rubel
 - Marietta Schaginjan, Die Familie Ulanow 1,11 Rubel
 - Der Bole aus dem All, Erzählungen sowjetischer Schriftsteller 1,58 Rubel
 - Monica Dickens, Ich werde warten, Roman 0,42 Rubel
 - Saverio Strati, Mein Haus in Calabrien, Roman 0,70 Rubel
 - Kurt David, Die Überlebende, Novelle 1,37 Rubel
 - Alexander Dumas, Der Ratschuh des Magiers 1,71 Rubel
 - Alex Wedding, Die Fahne des Pfefferhainsteins O. Schneider, Der Orpheus von Paris 0,68 Rubel
 - Basso Landon, Tamara oder padurga heißt Geliebte 1,55 Rubel
 - Herbert G. Wells, Die Zeitmaschine 1,99 Rubel
 - Egon Erwin Kisch, Der Mädchenhirt, Schreib das auf, Kisch Komödien 1,30 Rubel
 - Eberhard Panitz, Die unbelle Sophie, Roman 2,37 Rubel
 - Herbert Nachbar, Die gestohlene Insel, Eine Robinsonade 1,03 Rubel
 - Das Leben großer Clowns 1,04 Rubel
 - Klaus Gerlach, Das Jahr und Katrin Bonophil, Ferien am Ganges, Erzählungen 2,84 Rubel
 - Hermann O. Lauterbach, Die schöne Marion, Roman in drei Geschichten 1,07 Rubel
 - Herman Weigand, Das Litzshaus in Weimar 0,82 Rubel
 - Kamerführung und Lichtgestaltung 1,34 Rubel
 - Kaba, Brot und Wein, Gedichte 0,32 Rubel
 - Dr. R. Gerlach, Ich erwarde ein Kind 0,32 Rubel
 - H. J. Michaels, Unser Zebrafink 0,63 Rubel
 - Das Meer 3,08 Rubel
 - Walter Krämer, Wunder der Welt 2,34 Rubel
 - Das Jahr des Sports 2,85 Rubel
 - Klaus Ulrich, Olympische Spiele 6,64 Rubel
- Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung „Wobchod“, 473022 Zelnograd, Ul. Mira, 30, zu richten.

Redaktionskollegium
Herausgeber: „Sozialist“ Kasachstan

KORRESPONDENTENBÜROS:
Alma-Ata — Sharokow-Straße 95, Wohnung 45
Dshambul — Kommunistischeska-Straße 171, Wohnung 80
Karaganda — Mikrorajon 28, Spasskoje-Chaussee 18, Wohnung 211